GRÜNE JUGEND Bayern

Unsere Zukunft - Unser Klima!

Auf der Klimakonferenz 2015 in Paris wurde in Nachfolge auf das Kyoto-Protokoll eine neue internationale Klimaschutzverordnung beschlossen.

Diese benennt zwar viele richtige Ziele, jedoch wurden in den meisten Fällen keine konkreten Zuständigkeiten, Vorgehensweisen und verpflichtende Maßnahmen festgelegt. Im Bezug auf tatsächliche Verpflichtungen ist das Abkommen daher enttäuschend. Sollten nicht deutlich ambitionierte Gesetzesmaßnahmen umgesetzte werden, werden die gut klingenden Zielvereinbarungen aus dem Klimaschutzvertrag verfehlt.

Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert daher alle Staaten eindringlich auf das 1,5 Grad-Ziel ernst zu nehmen und vor Ort Maßnahmen zu ergreifen, damit die globale Erwärmung noch auf 1,5 Grad Celsius gegenüber dem Niveau vor Beginn der Industrialisierung begrenzt werden kann.

Auch in Bayern sehen wir in den Bereichen Strom und Wärme, Landwirtschaft und Ernährung und Mobilität massiven Handlungsbedarf. Die Blockadehaltung der CSU muss eine Ende haben und statt Greenwashing ist ambitionierte Klimaschutzpolitik im Freistaat gefragt!

Klimaschutz durch die Energie- und Wärmewende

Die Erzeugung und der Verbrauch von Strom und Wärme müssen zum Erreichen der Klimaziele zwingend umgestaltet werden. Eine zügige Umsetzung der Energiewende und Effizienz- und Einsparmaßnahmen sind daher unabdingbar.

Energiewende jetzt!

In anderen Bundesländern wird der Ausbau der Windkraft politisch gefördert und ist daher bereits gut vorangeschritten. Doch die CSU-Staatsregierung hat durch die Einführung der 10-H-Regelung den Ausbau von Windrädern in Bayern so gut wie unmöglich gemacht, obwohl Windräder eine lokale Energiequelle darstellen, die regelmäßig große Mengen an Energie liefern. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert daher die sofortige Abschaffung der 10-H-Regelung.

Die Sonnenenergie gilt als ideale Ergänzung zur Windenergie, da Sonnen- und Windenergie oft gegengleich Energie produzieren. An windigen Tagen kann nämlich meinst wenig Sonnenenergie produziert werden und an sonnigen Tagen herrscht oft Windstille. Daher müssen auch Solar- und Photovoltaikanlagen wieder stärker gefördert und gebaut werden. Auch die Einspeisebedingungen für Photovoltaik-Anlagen müssen verbessert werden, hier sind die Möglichkeiten dieser Technologien bei weitem noch nicht ausgereizt. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert, dass Stromproduktion für den

Eigenverbrauch ohne Hindernisse ermöglicht wird und die massiven Kürzungen der Förderung von Solarenergie wieder zurückgenommen werden.

Die Technologie und Infrastruktur für eine ausreichende Speicherung der volatilen erneuerbaren Energie sind bereits vorhanden. Power to Gas-Anlagen könnten bereits heute überschüssigen Strom und CO2 mit vertretbarem Wirkungsgrad zu Methan konvertieren und in das bestehende Erdgasnetz einspeisen. Einzig der konkurrenzlos günstige Erdgaspreis sowie die völlig kontraproduktive Belastung dieser Technologie mit Netzentgelten verhindern derzeit den Markteintritt.

Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert daher die Subventionierung sowie die Abschaffung der Netzentgelte dieser P2G-Anlagen. Des Weiteren sind wir gegen die Erweiterung der Northstream-Erdgaspipeline, um diesem völlig erneuerbaren Methan keine weiteren fossilen Konkurrenten in den Weg zu stellen.

Als dritte Komponente der erneuerbaren Energiegewinnung gilt die Wasserkraft, welche eine konstante und verlässliche Energiequelle darstellt. Hier gibt es nur einen minimalen Schwankungsbereich in der Gewinnung und somit kann eine sichere Grundversorgung gewährleistet werden. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert den Bau von Wasserkraftwerken in NATURA 2000-Gebieten grundsätzlich auszuschließen, bei bestehenden Anlagen alle Möglichkeiten zur Renaturierung zu prüfen und einzig große Wasserkraftwerke mit einer Leistung von über 1 MW nachzurüsten und zu modernisieren.

Das Potential für Biogasanlagen ist in Bayern bereits erschöpft. Dringend nötig ist hier jedoch die Ökologisierung der Biomasseproduktion bestehender Anlagen. Für Anlagen, die aus dem EEG fallen, muss eine Nachfolgeregelung gefunden werden.

Die GRÜNE JUGEND Bayern lehnt die Erdöl- und Erdgasgewinnung durch Fracking und auch die Vergabe von Untersuchungslizenzen strikt ab. Aktuell in Betrieb befindliche Kohlekraftwerke müssen zum nächst möglichen Zeitpunkt endgültig stillgelegt werden.

Um den vermehrten Einsatz von erneuerbaren Energiequellen zur Energieproduktion zu ermöglichen, fordert die GRÜNE JUGEND Bayern die sofortige Abschaltung aller Atomkraftwerke, die Brennstofffreiheit vor dem Rückbau der Reaktoren und höchste Standards für einen sicheren Rückbau. Auch für Zwischenlager muss der höchst mögliche Schutz vor dem Einlagern von Castoren gewährleistet sein. Hier besteht noch großer Handlungsbedarf!

Durch eine Kombination aller regenerativen Energieformen kann ein verlässliches und solides Stromnetz ausgebaut werden. Natürlich muss dafür auch ein dichteres Netz von Speicherkraftwerken gebaut werden und das Stromleitungsnetz ausgebaut und modernisiert werden. Um einen möglichst geringen Eingriff in die Natur zu verursachen, braucht es einen ausgereiften Aktionsplan für eine dezentrale Energieversorgung, der gemeinsam mit Naturschutzverbänden erarbeitet werden soll. Wir fordern die Bayrische Landesregierung auf, endlich ein bayernweites Konzept für eine nachhaltige Energiegewinnung zu erstellen und dieses anschließend auch zu befolgen.

Wohnungsbau neu denken!

Doch nicht nur durch Subventionierung von regenerativen Energien kann die Landesregierung einiges für die Energiewende und den Klimaschutz tun. Auch das Sanieren von öffentlichen Gebäuden ist ein wichtiger Aspekt für eine erfolgreiche Energiewende, der das Klima schützt und zugleich sehr viel Geld spart. Im Zuge dieser Umbauarbeiten fordert die GRÜNE JUGEND Bayern die Installation von Solarpanels auf allen geeigneten Dächern. Durch diesen Prozess können auch schlecht isolierte Häuser energieautark werden. Gute Dämmung und Energieproduktion durch Solarpanels wird bereits bei vielen neuen Gebäuden erreicht. Altlasten müssen nachgerüstet werden.

Bei den Standards im Wohnungsbau darf es keine Absenkung der Energiestandards geben. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert eine schnellere Sanierung des Gebäudebestandes und eine verstärkte Unterstützung von Aktiv- beziehungsweise Passivhäusern. Die finanzielle Unterstützung muss offensiv beworben werden. Das 10000-Häuser-Programm der Staatsregierung zur Förderung von Energiesystemhäuser und dem Austausch veralteter Heizungssysteme kann dabei erst der Anfang sein.

Die Förderung von Ölheizanlagen dagegen muss sofort beendet werden. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert daher alle Kommunen und Anlieger*innengemeinschaften auf, vermehrt auf Nahwärmeversorgung und Kraft – Wärme – Kopplung (KWK) umzusteigen bzw. in diese zu investieren. Ziel muss es sein, dass 2020 mindestens 25 % des Stromes durch KWK erzeugt werden.

Besonders in Sachen Forschung muss Planungssicherheit herrschen und es darf dabei nicht gespart werden. Andernfalls verspielen wir unsere Zukunftsfähigkeit.

Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert daher ein nachhaltiges Investitionsprogramm für Forschung im Energiegewinnungs- sowie Energiespeicherungssektor. Dies beinhaltet für uns auch eine Förderung der Forschung von nachhaltigen und ökologischen Dämmstoffen. Durch eine gute Isolierung, können große Mengen von Energie gespeichert und somit gespart werden. Diese Dämmstoffe müssen bezahlbar produziert werden und auch die Produktion dieser Isoliermaterialien lässt sich energieärmer gestalten.

Wärmewende jetzt!

Mehr als die Hälfte der Energie in Deutschland wird im Wärmebereich verbraucht. Auch ist er verantwortlich für fast 40 % der energiebedingten CO2-Emissionen.

In Bayern werden noch immer 50 % der Wohnungen mit Öl, 25 % mit Gas und 10 % mit Kohle beheizt, daher fordern wir eine Aufklärungskampagne und Beratungsangebote in allen Landkreisen. Ziel muss es sein, dass keine Neubauten mehr das Klima mit konventioneller Wärmeversorgung belasten.

Landwirtschaft und Ernährung - Agrarwende für den Klimaschutz

Obwohl wir bereits die ersten Auswirkungen einer globalen Klimakatastrophe erleben, wird eine der Hauptursachen, der übermäßige Fleischkonsum in Industrienationen, kaum

benannt oder gar angegangen. In Deutschland ist die Landwirtschaft der zweitgrößte Verursacher von Treibhausgasen und tierische Produkte wiederum machen davon 70% aus. Der globale Fleischkonsum verursacht fast 40% mehr Treibhausgase als alle Autos, Lastwägen und Flugzeuge zusammen.

Der Hunger nach Fleisch ist weltweit sehr unterschiedlich aufgeteilt. Während hauptsächlich im globalen Norden konsumiert wird, wird im globalen Süden das Futter für die Masttiere hergestellt. Fast die Hälfte des südamerikanischen Regenwaldes ist in den letzten vier Jahrzehnten Weideflächen und dem Anbau von Futtermitteln zum Opfer gefallen.

Dennoch wird politisch bisher nicht auf diese Erkenntnisse reagiert. In Bayern verbünden sich konservative Politiker*innen mit dem Bauernverband und postulieren weiterhin das Märchen des "guten Fleisches". Wir fordern daher die bayerische Politik auf, das Offensichtliche anzuerkennen und Fleischkonsum als ökologisch schädlich zu benennen. Wir brauchen endlich eine gesamtgesellschaftliche Debatte über den Fleischkonsum und einen unsere Ernährung betreffenden Bewusstseinswandel. Um diesen anzustoßen ist die Politik gefragt, etwa um zusammen mit den Bäuer*innen schnell die notwendigen Maßnahmen umzusetzen und so den Emissionsausstoß drastisch zu reduzieren.

Dabei können mittelfristig auch biologisch produzierte tierische Produkte nicht die Lösung sein, sondern zum Schutz des Klimas nur die Produktion pflanzlicher Produkte.

Tierschutz ist Klimaschutz

Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert daher, dass sich staatliche Ernährungsaufklärung auf die deutliche Reduzierung des Konsums tierischer Produkte fokussieren. Auch in den bayerischen Bildungsplänen und im ernährungskundlichen Unterricht darf das Thema vegetarisch-vegane Ernährung mit allen Vorteilen nicht länger ausgeklammert werden. Nur so kann mehr Bewusstsein für eine verantwortungsvolle Ernährung geschaffen werden.

Die Wahl des Essens richtet sich darüber hinaus häufig nach dem Angebot. Dennoch gibt es in vielen Kantinen und Mensen noch immer keine täglichen veganen Essensangebote. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert daher, dass in jeder staatlichen Kantine mindestens ein veganes Gericht angeboten werden muss. Auch muss darauf hingewirkt werden, dass in staatlich unterstützten Bildungseinrichtungen ab sofort hauptsächlich auf vegetarische und vegane Angebote gesetzt wird. Für alle nicht staatlichen Kantinen soll ein Förderprogramm aufgelegt werden, damit auch hier ein tägliches veganes Essensangebot zum Standard wird. Außerdem braucht es verstärkte staatliche Anstrengungen, um das Wegwerfen von Lebensmitteln zu reduzieren.

Trotz der negativen Auswirkungen auf die Umwelt ist die Fleischproduktion noch immer staatlich gefördert. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert deshalb das Ende aller staatlichen Subventionen, die bisher für die Produktion tierischer Erzeugnisse gezahlt werden. Des weiteren soll eine Fleischsteuer Anreize für eine pflanzliche Ernährung setzen. Dabei soll die Höhe entsprechend den Haltungsbedingungen gestaffelt sein, um

Landwirt*innen einen Anreiz für das Ende von besonders schädlicher industrieller Massentierhaltung zu geben. Die so generierten Gelder könnten beispielsweise für die Entwicklung CO2 armer Technologien oder einen besseren Umweltschutz eingesetzt werden.

Ökologische Landwirtschaft fördern

Neben der Tierhaltung muss insgesamt die Landwirtschaft deutlich klimafreundlicher werden. Um die Erde noch zu retten, braucht es den radikalen Wechsel zur ökologischen Landwirtschaft. Bio muss zukünftig Standard sein. Das Bewusstsein dafür ist bei den Verbraucher*innen längst vorhanden, doch mal wieder tritt die CSU als Blockiererin auf. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert daher, dass der Umstieg von staatlicher Seite viel Stärker gefördert wird und sich staatliche Informationskampagnen für Landwirt*innen darauf konzentrieren. Bis 2025 wollen wir mindestens die Hälfte der bayerischen Agrarfläche unter ökologischer Bewirtschaftung. Bio bedeutet dabei für uns tier-, umwelt-, und klimafreundliche Landwirtschaft. Wir fordern daher, bestehende Biostandards zu verschärfen und von Ausnahmeregelungen abzusehen.

Keine Chemie auf Feldern

Dies muss mit verschärften Klimaschutzvorgaben für die konventionelle Landwirtschaft begleitet werden. Wir setzten uns daher für eine klimaschonende und extensive

Bewirtschaftung der Ackerflächen ein. Noch immer wird durch chemischen Kunstdünger der Boden zerstört und massiv Emissionen freigesetzt. Auch beim Ausbringen von Gülle wird häufig noch der klimaschädliche Prallteller verwendet. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert daher das sofortige Verbot von mineralischen Stickstoffdüngern. Wir wollen einen Einsatz von natürlichem Dünger für den Schutz von Natur und Klima. Außerdem soll der Pestizideinsatz durch eine Verschärfung der entsprechenden Richtlinien ebenfalls deutlich gesenkt werden. Gülle soll ab sofort durch Schleppschläuche, Schleppschuhe oder Injektion ausgebracht werden, um unnötiges Entweichen von klimaschädlichen Gasen zu verhindern. Auch sollen Landwirt*innen angehalten werden, auf günstige Witterungsbedingungen zu achten.

Klimaschutz in den Betrieben

Aber auch bei den Betrieben selbst lässt sich noch einiges für den Klimaschutz tun. Daher fordert die GRÜNE JUGEND Bayern ein Investitionsförderprogramm für landwirtschaftliche Betriebe zur verbesserten Energieeffizienz mit den Schwerpunkten Wärmeeinsparung, Selbstproduktion erneuerbarer Energien und Logistik. Genauso fordern wir die Abschaffung der Stromsteuerermäßigung und der Steuerbegünstigung von Agrardiesel für landwirtschaftliche Betriebe. Gerade bei landwirtschaftlichen Fahrzeugen braucht es strengere Abgasvorschriften und eine Förderung alternativer Antriebstechniken.

Für den Schutz der Moore

Eine wichtige Rolle zur Speicherung von CO2 im Boden übernehmen die Nieder- und Hochmoore. Doch in der Vergangenheit wurden durch Landumbruch und Torfabbau viele wichtigen Flächen zerstört und unnötig Treibhausgase frei gesetzt. Wir wollen hingegen diese einzigartigen Kulturlandschaften erhalten und schützen. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert daher ein sofortiges Umwandlungsverbot von Moorgebieten und die schnellstmögliche vollständige Renaturierung aller bayerischen Moore. So können wir den Boden wieder als natürlichen Speicher von Treibhausgasen nutzen.

Mobilität und Klima - Verkehrswende gestalten

Die allumfassende Energiewende in unserem Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen betrifft, neben den Bereichen Strom und Wärme, vor allem auch den Bereich Mobilität.

So ist der motorisierte Individualverkehr der einzige Bereich, bei dem in Deutschland seit den ersten Klimazielen keine Reduzierung des CO2-Ausstoßes erreicht werden konnte. Dies hat mehrere Gründe: Rund 55% aller Fahrten werden nach wie vor mit dem Auto zurück gelegt und auch ein Großteil von etwa 75% des Güterverkehrs erfolgt laut statistischen Bundesamt über die Straße.

Die GRÜNE JUGEND Bayern setzt sich für einen Paradigmenwechsel in der

Mobilitätspolitik ein. Wir wollen durch die konsequente Ergänzung unserer innovativen Mobilitätskonzepte aufzeigen, wie ein nachhaltiger Verkehr möglich ist. Besonders wichtig hierbei ist das Fahrrad, der ÖPNV und eine nachhaltige Nutzung des motorisierten Individualverkehrs, aber auch Maßnahmen für mehr Gütertransport über die Schiene, anstatt über die Straße.

Das Fahrrad - Ziele schnell und umweltfreundlich erreichen

Das Fahrrad stellt das umweltfreundlichste und in den Städten das effizienteste Verkehrsmittel dar. Beispiele aus fahrradfreundlichen Kommunen und Modellgemeinden zeigen, dass durch ein fahrradfreundliches Umfeld und einen Ausbau der Fahrradinfrastruktur der Anteil des Fahrrads an den innerorts zurückgelegten Wegen deutlich erhöht werden kann und ein Fahrradanteil von 30 % und mehr erreicht werden kann.

Dies führt zu einer Reduktion der Schadstoffemissionen und des CO2-Ausstoßes, einer Verringerung der Lärmbelastung, der Erhöhung der Verkehrssicherheit und eines flüssigeren Verkehrsablaufes und der Reduktion der Straßenunterhaltskosten. Hierfür muss die Radverkehrsinfrastruktur eine Attraktivitätssteigerung erfahren. Ein sicheres Fahrgefühl und ausreichend Infrastruktur sind hier die Kernelemente. Aus der Sicht der GRÜNEN JUGEND Bayern ist dazu ein verstärktes Engagement der Staatsregierung nötig. Denn oft blockieren Partikularinteressen, wie zum Beispiel der Streit über die

Trägerschaft neuer Radwege, deren Ausbau. Hier muss das Land eingreifen, um die Interessen der Radfahrer*innen voranzubringen.

Ein großer Handlungsbedarf besteht bei der Anbindung vieler Ortschaften an ein Netz von ausgebauten Radwegen und Radschnellwegen, um Fahrradfahrer*innen die Möglichkeit zu geben, längere Strecken reibungslos überwinden zu können. Diese Verbindungen sind wichtig, um Menschen das Umsteigen vom Auto auf das Fahrrad etwa auf dem Weg zum Arbeitsplatz möglich zu machen.
Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert daher für alle bayerischen Staatsstraßen eine Bedarfsanalyse für Radwege durchzuführen und die benötigten Fahrradverbindungen zügig umzusetzen. Weiterhin fordert die GRÜNE JUGEND Bayern die Staatsregierung auf, die Planung sowie die Umsetzung von Radschnellwegen als Träger zu übernehmen und voranzutreiben.

Viele Kommunen gehen mit gutem Beispiel voran und auf lokaler Ebene gibt es viele Beispiele wie durch enorme Anstrengungen den Bürger*innen eine attraktive Radinfrastruktur ermöglicht wird. Umbaumaßnahmen, um den gültigen Sicherheitsstandards gerecht zu werden sowie eine komfortable Menge an hochwertigen Abstellmöglichkeiten, sind hier wichtige Punkte. Dennoch ist in vielen Kommunen das Fahrradfahren als Alternative zum Auto noch nicht angekommen. Auch kann von einem sicheren Straßenverkehr an vielen Stellen noch bei Weitem nicht gesprochen werden. Der Freistaat muss hier durch verschiedene Anreize und Vorschriften helfen die Kommunen

Bayerns auf einen modernen Stand zu bringen.

Deswegen fordert die GRÜNE JUGEND Bayern, dass Kommunen durch eine Teilübernahme der Planungs- und Baukosten für einen sicheren Ausbau der Radfahrerinfrastruktur durch den Freistaat gefördert werden.

Weiterhin fordert die GRÜNE JUGEND Bayern eine Förderung des Freistaates auf Fahrradabstellanlagen, die vom ADFC zertifiziert werden, in Höhe von 30% der Anschaffungskosten.

Wertschätzung und Anreize sind wichtige Faktoren um Kommunen anzuspornen und um Initiativen zu schaffen, die Menschen zum Fahrradfahren animieren. Aktionen wie das "Stadtradeln" oder ähnliche Initiativen sowie Auszeichnungen können so auf Missstände aufmerksam machen und kreative Lösungen honorieren und auszeichnen.

Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert deshalb, dass die Staatsregierung diese Bemühungen ehrt und einen Preis für innovative Kommunen im Bereich der Fahrradmobilität auslobt.

Weiterhin fordert die GRÜNE JUGEND Bayern die Anmeldegebühren für die Aktion Stadtradeln für alle Kommunen zu übernehmen.

ÖPNV stärken - Für eine lebenswerte Zukunft

Ein weiterer wichtiger Bestandteil für ein Mobilitätskonzept für Bayern, durch welches sich negative Folgen für unser Klima deutlich verringern lassen, ist der Öffentliche

Personennahverkehr. Wir sehen hier in Bayern noch erheblichen Nachholbedarf. Noch immer ist in Bayern das Auto mit Abstand das beliebteste Verkehrsmittel. Dass dies nicht sein muss und dass zumindest eine deutliche Verlagerung des Verkehrs weg vom motorisierten Individualverkehr möglich ist, zeigt sich durch verschiedenste Initiativen aus anderen Ländern und Bundesländern. Für uns als GRÜNE JUGEND Bayern ist klar: Wo immer Verkehrsmittel gemeinschaftlich genutzt werden können, muss dies politisch gewollt werden.

Besonders ist hierbei Heranwachsenden die Möglichkeit zu geben, sich an die Nutzung des ÖPNV zu gewöhnen. Hierfür ist es als Sofortmaßnahme notwendig, dass der ÖPNV für alle jungen Menschen, egal aus welcher sozialen Struktur, zur Verfügung steht. Um dieses Ziel zu erreichen, fordert die GRÜNE JUGEND Bayern, dass alle Menschen die Kindergeld beziehen oder sich in Ausbildung oder Studium befinden, kostenlos mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln in Bayern fahren können. Somit erhalten auch alle Schüler*innen, Auszubildende und Studierende endlich ein kostenloses Ticket für den ÖPNV. Mittelfristig wollen wir einen ticketlosen ÖPNV für alle Menschen einführen.

Um den ÖPNV weiter auszubauen und für möglichst viele Menschen zur Verfügung zu stellen, ist aber auch die Reaktivierung von weiteren Bahnstrecken nötig. In Bayern werden Bahnstrecken nur sehr schleppend reaktiviert. Die Probleme liegen häufig darin, dass dies von Seiten der Staatsregierung nicht ausreichend gefördert wird. Strecken, die reaktiviert werden sollen, müssen zunächst von einem

Eisenbahninfrastrukturunternehmen ertüchtigt werden. Hierfür gibt es allerdings keine Fördergelder vom Freistaat. Dies führt häufig dazu, dass Streckenabschnitte nicht wieder in Betrieb genommen werden, da ein zu hoher Trassenpreis aus der unbezuschussten Finanzierung der herzurichtenden Eisenbahninfrastruktur folgen würde. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert daher, die Bezuschussung der Ertüchtigung von Bahnstrecken, um hierdurch mehr Streckenreaktivierungen zu erreichen und somit ein noch größeres Streckennetz zu schaffen.

2 Millionen Euro werden von der bayerischen Staatsregierung von 2012 bis 2016 jährlich für Nachfrageorientierten ÖPNV zur Verfügung gestellt. Nachfrageorientierter ÖPNV ist in sehr ländlich geprägten Landesteilen oft nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch ökologischer als der normale Linienverkehr. Allerdings ist nachfrageorientierter ÖPNV in vielen Teilen Bayerns nach wie vor Mangelware. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert daher die zusätzlichen Fördermittel für den Nachfrageorientierten ÖPNV ab 2017 fortzuführen und zu erhöhen. Außerdem fordern wir, dass Landkreise die Möglichkeiten bekommen eine zusätzliche Stelle zur Verbesserung des ÖPNV im ländlichen Raum einzurichten und diese durch Landesmittel gefördert wird. Diese Angestellten können dann vor Ort Projekte für Rufbusse, Sammeltaxis und andere Formen des nachfrageorientierten ÖPNVs vorantreiben. In jährlichen Treffen sollen die Arbeit und auch die zur Verfügung stehenden Mittel evaluiert werden und entsprechend dem Ergebnis die Förderungen angepasst werden.

Individualverkehr minimieren - Autos gemeinschaftlich nutzen

Für die GRÜNE JUGEND Bayern ist allerdings auch klar, dass durch den ÖPNV und das Fahrrad nicht alle Teile der Mobilität in Bayern abgedeckt werden können. Für uns ist der motorisierte Individualverkehr eine Ergänzung zu den umweltfreundlicheren Verkehrsmitteln und sollte vor allem da eingesetzt werden, wo Mobilität nicht anders möglich ist. Die umweltfreundlichste und effizienteste Nutzung von Autos ist für die GRÜNE JUGEND Bayern das Car-Sharing. Dabei sollen kreative und innovative Lösungen in den Fokus gerückt werden, um einen Wandel in der Struktur unseres Verkehrs umzusetzen.

Den Neubau von Straßen sehen wir als GRÜNE JUGEND Bayern generell kritisch. Durch noch strengere naturschutzfachliche Auflagen, geringeren Förderhöhen sowie durch eine nachhaltige Kostenkalkulation, die die Unterhaltskosten mitberücksichtigt sollen diese möglichst vermieden werden. Wir fordern die Staatsregierung dazu auf, mehr Geld in die Sanierung von bestehenden Straßen als in den Neubau von Straßen zu investieren.

Car-Sharing ist ein wichtiger Bestandteil um den motorisierten Individualverkehr ressourceneffizient zu nutzen. Besonders im ländlichen Raum kann hierdurch die Abkehr von der Anschaffung von mehreren Eigenwägen erreicht werden. Diesen Trend gilt es aktiv zu unterstützen. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert, dass hier die Verwaltungen mit gutem Beispiel voran gehen müssen. Die Staatsregierung muss Kommunalverwaltungen aktiv dabei unterstützen, wie in einigen außerbayerischen

Kommunen bereits geschehen, von Dienstfahrzeugen auf Car-Sharing umzusteigen. Des Weiteren fordern wir die bayerische Staatsregierung dazu auf, sich in der Bundesregierung für ein Gesetz zur Förderung von Carsharing stark zu machen, das den Kommunen die Ausweisung von Stellplätzen für Carsharing-Autos erlaubt. Diese Stellplätze müssen sich unbedingt in der Nähe von ÖPNV-Stationen befinden, damit die Systeme kombiniert genutzt werden können. Langfristig fordert die GRÜNE JUGEND Bayern eine drastische Senkung der Parkplätze in Städten. Die Parkplätze sollen in Ladestationen für Elektrofahrzeuge, Car-Sharing Stellplätze und Grünflächen sowie andere Flächen, die der Bevölkerung zur Verfügung stehen, umgewidmet werden.

Seit der LKW Maut hat sich der Güterverkehr merklich von den Autobahnen auf Bundes- und Staatsstraßen verlagert, hierdurch werden diese besonders durch Schwerlastverkehr belastet. Generell ist es nach wie vor sehr attraktiv, Güter ausschließlich über Straßen zu transportieren. Hierdurch entstehen allerdings starke Lärmbelastungen für die Bevölkerung sowie eine erhöhte Abnutzung der Straßen. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert deswegen ein stärkeres Engagement der Staatsregierung für ein intelligentes LKW-Mautsystem in der Bundesrepublik. Es soll darauf abzielen, dass die Verkehrsteilnehmer*innen, die Straßen besonders stark belasten, auch ihren Anteil hierzu leisten. Aus Sicht der GRÜNEN JUGEND Bayern soll die Maut dazu dienen ein Ausweichen von LKW-Verkehr von Autobahnen auf Bundes- und Staatsstraßen zu

verhindern. Außerdem soll der Güterverkehr für lange Strecken auf die Schiene gelenkt werden. Aus diesen Gründen fordern wir die Ausweitung der LKW-Maut auf alle Straßen.